

MOZART REQUIEM

*FR 15. März 2019 &
SA 16. März 2019*



FR 15. März 2019 & SA 16. März 2019
 Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
 19.00 Uhr Einführung
 Friederike Holm



Luisa Imorde

SENDETERMIN

Das Konzert (FR) wird auf WDR 3 live sowie auf wdr-sinfonieorchester.de im Video-Livestream übertragen.

WDR 3 KONZERTPLAYER

Zum Nachhören finden Sie dieses Konzert 30 Tage lang im WDR 3 Konzertplayer: wdr3.de

DIGITALES PROGRAMMHEFT

Unter wdr-sinfonieorchester.de steht Ihnen fünf Tage vor jedem Konzert das jeweilige Programmheft zur Verfügung.

Der Pianist Yefim Bronfman ist leider erkrankt. Seinen Part übernimmt Luisa Imorde.

Titelbild: Dima Slobodeniouk

Jörg Widmann

Trauermarsch für Klavier und Orchester
 ~ 20 Minuten

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem d-Moll für Soli, Chor und Orchester KV 626
 Ergänzt von Robert D. Levin

INTROITUS

- I. Requiem aeternam. Adagio (Sopran, Chor)
- II. Kyrie. Allegro (Chor)

SEQUENZ

- III. Dies irae. Allegro assai (Chor)
- IV. Tuba mirum. Andante (Soli)
- V. Rex tremendae [ohne Bezeichnung] (Chor)
- VI. Recordare [ohne Bezeichnung] (Soli)
- VII. Confutatis. Andante (Chor)
- VIII. Lacrimosa – Amen [ohne Bezeichnung] (Chor)

OFFERTORIUM

- IX. Domine Jesu. Andante con moto (Soli, Chor)
- X. Hostias. Andante – Andante con moto (Chor)

SANCTUS

- XI. Sanctus. Adagio – Allegro (Chor)
- XII. Benedictus. Andante – Allegro (Soli, Chor)

AGNUS DEI

- XIII. Agnus Dei [ohne Bezeichnung] (Chor)

COMMUNIO

- XIV. Lux aeterna. Adagio – Cum sanctis tuis. Allegro (Sopran, Chor)

~ 50 Minuten

Luisa Imorde Klavier

Christina Landshamer Sopran

Marie Henriette Reinhold Alt

Martin Mitterutzner Tenor

Franz-Josef Selig Bass

WDR Rundfunkchor

Robert Blank Einstudierung

WDR Sinfonieorchester

Dima Slobodeniouk Leitung



TRAUERMARSCH FÜR KLAVIER UND ORCHESTER

*Jörg Widmann (*1973)*

Jörg Widmann ist eine Ausnahmeerscheinung: Als gefragter Klarinetist tritt er mit den namhaftesten Musikerinnen und Musikern und Orchestern auf, gleichzeitig ist er einer der meistaufgeführten Komponisten unserer Zeit. Seine Werke sind ein Geflecht aus Tradition und Innovation, die er miteinander in Einklang bringt. Immer wieder schimmern bekannte Parameter durch und geben auch in ungewohnten Klängen Orientierung.

Eigentlich wollte Widmann 2014 ein viersätziges Klavierkonzert komponieren – für Yefim Bronfman und die Berliner Philharmoniker. Aber an dem Trauermarschrhythmus der langsamen Einleitung biss er sich so fest, dass er irgendwann feststellte: »Das kriegt so eine Energie, dem kann ich gar nicht entkommen, jetzt wird das ganze Stück ein Trauermarsch.«

Mit einem schlichten Seufzermotiv, einem Halbtonschritt abwärts, beginnt das Klavier ganz einsam das Werk. Dieses winzige Motiv, seit jeher das Symbol für Trauer, Klage und Schmerz schlechthin, zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Werk.

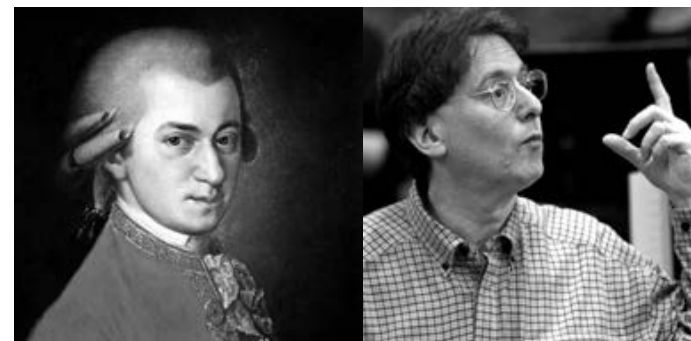
Ganz typisch für Widmann ist, wie er die Klangfarbe als Gestaltungsmittel einsetzt: Im riesigen Orchester finden sich auch exotische Instrumente wie Peking-Oper-Gong, Lotosflöte oder Waterphone, ein Instrument, dessen Klangstäbe auf einer Schale angebracht sind, die mit Wasser gefüllt ist. Wenn es mit einem Bogen gestrichen wird, entstehen singende, verschwommene Klänge, die gern in Horrorfilmen eingesetzt werden. Durch den umfangreichen Schlagapparat und auch die hohen Blasinstrumente entwickelt sich stellenweise in den höchsten Stimmlagen eine ungeheure Wirkung: »zwischen engelhaft und psychedelisch-entsetzlich«, so empfindet Widmann sie.



Dunkle Klänge eines Trauermarsches ergänzen das Klangspektrum: Celli und die Hälfte der Kontrabässe stimmen ihre tiefste Saite einen Ton tiefer. Diese sogenannte Skordatur ist für Widmann wesentlich: »Dieser Ganzton macht enorm viel aus, das gesamte Orchester klingt dunkler.«

Dem riesigen Klangapparat steht nun das Solo-Klavier gegenüber – eine Herausforderung sowohl für den Komponisten wie für die Solistin. Von Beginn bis zum Schluss ist die Pianistin unermüdlich im Einsatz, mit lediglich fünf Takten Pause. Auch das Klavier entfaltet alle ihm möglichen Klangfarben, vom zarten Anfang mit zwei einsamen Noten bis hin zum aufgewühlten Klaviersatz, der oft auf vier Notensystemen notiert werden muss. Manchmal fragt man sich, ob das Klavier mit oder gegen das Orchester spielt. Dreimal unternimmt das Solo-Instrument einen Anlauf, gegen die starre Rhythmik des Orchesters aufzubegehren, allerdings ohne Erfolg: In Glissando-Wellen – Widmann nennt sie »Tsunamiwellen« – wird es immer wieder überrollt und an seinen Ausgangspunkt zurückgeworfen.

Widmann beschreibt verschiedene Facetten von Trauer in all ihren Emotionen, die sich manchmal in blinde Wut oder Verzweiflung steigern, in denen aber auch hoffnungsvolle, »himmlische« Momente aufschimmern: »ein organisches Ganzes, das im Nichts beginnt und im Nichts wieder endet.«



REQUIEM D-MOLL KV 626

*Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791) /
Robert D. Levin (* 1947)*

Kaum ein anderes Werk ist so umrankt von Mythen und Legenden wie das Requiem von Mozart: Ein »unbekannter Bote« übergab dem Komponisten den Auftrag, den er allerdings nicht mehr vollenden konnte. Fertigstellen mussten ihn seine Schüler, jedoch unter größter Geheimhaltung, womit die Spekulationen bereits ihren Anfang nahmen.

Zu den wenigen Klarheiten gehört heute, dass der Auftraggeber Graf Walsegg war, der seiner jung verstorbenen Frau ein musikalisches Denkmal setzen wollte. Der leidenschaftliche Musikliebhaber schmückte sich gern mit fremden Federn: Bei renommierten Komponisten bestellte er Werke, die er dann als seine eigenen ausgab. Genauso verfuhr er auch mit Mozarts Requiem.

Einige Wochen nach dem Eintreffen des Boten befasste sich Mozart intensiv mit dem Requiem, wahrscheinlich war ihm auch an dem stolzen Honorar von 50 Dukaten gelegen, immerhin ein halbes Opern-Honorar.

Beim Komponieren solch umfangreicher Werke hatte Mozart die gesamte Komposition fertig im Kopf, bevor er daran ging, alles aufs Papier zu bringen. Zunächst schrieb er die wichtigsten Stimmen nieder, beim Requiem die Chorstimmen, den Orgelbass und die wesentlichen Instrumentalstimmen. Erst danach füllte er die leer gebliebenen Stellen vollständig aus. Diese

Arbeiten musste Mozart jäh unterbrechen, denn er erkrankte ganz überraschend und starb in der Nacht zum 5. Dezember 1791. Das Requiem blieb als Torso liegen: Nur den ersten Satz hatte er vollständig notiert, die folgenden Abschnitte sind fragmentarisch geblieben, von den letzten vier Sätzen gibt es keine einzige Note von ihm selbst.

Mozarts Witwe Constanze hatte nun die Familie zu versorgen und musste sehen, dass sie auch die zweite, noch nicht bezahlte Hälfte des Honorars erhielt. Der Auftraggeber sollte ein vollständiges Manuskript bekommen, mit einer vermeintlich von Mozart stammenden Komposition. So beauftragte sie einen Schüler Mozarts nach dem anderen, die aber alle nach kurzer Zeit aufgaben. Erst Franz Xaver Süßmayr übernahm die schwierige Aufgabe, nicht nur die Lücken in Mozarts Partitur zu füllen, sondern auch die letzten Sätze eigenständig zu komponieren. Am Schluss schrieb er dann das ganze Werk ab, wobei er in der gesamten Partitur die Handschrift Mozarts täuschend echt nachahmte.

Süßmayr lag daran, das Werk im Sinne Mozarts zu vollenden. Dazu fühlte er sich durchaus berechtigt, wie ein Brief zeigt, den er schrieb, als der Schwindel mit seinen Ergänzungen aufflog. Darin rechtfertigt er sein Vorgehen, denn angeblich hatte er noch mit Mozart die Sätze »durchgespielt, und gesungen«, sie hätten »die Ausarbeitung dieses Werkes sehr oft besprochen«, wobei Mozart ihm auch »den Gang und die Gründe seiner Instrumentierung mitgeteilt hatte.«

Mozart-Grabmal an der vermuteten Stelle seiner Beisetzung auf dem Sankt Marxer Friedhof im 3. Wiener Gemeindebezirk



An diesem Brief entzündeten sich bis heute Diskussionen: Konnte Süßmayr tatsächlich Mozarts Absichten? Auffallend ist, dass Süßmayrs Ergänzungen an einigen Stellen durch motivische Bezüge einzelne Sätze geschickt miteinander verklammern – so, wie es Mozarts Art zu komponieren war. Dem gegenüber stehen aber zahlreiche unbeholfene Kompositionstechniken, mit teilweise eklatanten Fehlern. So liegt die Vermutung nahe, dass Süßmayr tatsächlich auf Ideen Mozarts zurückgreift, diese aber weniger genial umsetzt.

Bis heute nehmen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ebenso wie Musiker und Musikerinnen die Partitur vor, um Mozarts Ideen aufzuspüren und sie besser hörbar zu machen, indem sie die Ergänzungen von Süßmayr bearbeiten oder kürzen. Auch Robert Levin, dessen Bearbeitung heute erklingt, will durch einen transparenten Satz und zurückhaltende Instrumentation die originalen Teile von Mozart deutlicher nachvollziehbar machen.

Heftig diskutiert haben die Forscher und Forscherinnen auch über sogenannte »Zettelchen«, auf denen Mozart seine Ideen angeblich skizziert hatte. Lange wurde deren Existenz infrage gestellt, bis 1962 tatsächlich ein solches »Zettelchen« auftauchte. Es zeigt zwei Themen für eine Fuge, die offensichtlich nach dem Lacrimosa erklingen sollte – Mozart ließ an dieser Stelle in der Partitur auch zweieinhalb Seiten frei. Aus diesen Themen hat Robert Levin eine Fuge über das Wort »Amen« komponiert. Damit enden alle Teile des Requiems mit einer Fuge und erhält das Werk seine von Mozart beabsichtigte Struktur.

Obwohl wir Mozarts Notentext nur als Fragment kennen, ist die Kernaussage seines Requiems doch deutlich hörbar: Die Musik zeugt von einer Hoffnung, die über das Bedrohliche des Todes siegt. Selbst die Posaune des jüngsten Gerichts weckt zunächst einschüchternd die Toten aus ihren Gräbern, um dann aber in einer lieblichen Kantilene tröstlich fortzufahren. Diese Gedanken fasste Mozart schon früher in Worte, als er seinem Vater schrieb: »da der Tod [...] der wahre Endzweck unseres Lebens ist, [...] hat] sein Bild nicht allein nichts schreckendes mehr für mich [...], sondern recht viel beruhigendes und tröstendes!«

Judith Nüsser

REQUIEM

Liturgie der Heiligen Messe zu Begräbnisfeiern nach Römischem Ritus

INTROITUS

I. Requiem aeternam

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus Deus in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr:
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir, Gott, gebühret Lobgesang auf Sion,
und dir entrichtet man Gelübde
in Jerusalem. Erhöre mein Gebet,
zu dir kommt alles Fleisch.
Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr:
und das ewige Licht leuchte ihnen.

II. Kyrie

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison.

Herr, erbarme Dich unser,
Christus, erbarme Dich unser,
Herr, erbarme Dich unser.

SEQUENZ

III. Dies irae

Dies irae, dies illa
solvet saeculum in favilla:
teste David cum Sibylla.

Tag des Zornes, Tag der Sünden,
wird das Weltall sich entzünden:
wie Sibyll und David kündten.

Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt, mit Fragen
streng zu prüfen alle Klagen!

IV. Tuba mirum

Tuba mirum spargens sonum
per sepulchra regionum,
coget omnes ante thronum.

Laut wird die Posaune klingen,
durch der Erden Gräber dringen,
alle hin zum Throne zwingen.

Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
judicanti responsura.

Schauernd sehen Tod und Leben
sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.

Ein Buch wird aufgeschlagen,
in dem genau ist eingetragen,
jede Schuld aus Erdentagen.

Judex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit:
nil inultum remanebit.

Sitzt der Richter dann zu richten,
wird sich das Verborgene lichten:
nichts kann vor der Strafe flüchten.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus?
Cum vix justus sit securus.

Was werd ich Armer dann sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen?
Wenn Gerechte selbst verzagen.

V. Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

König schrecklicher Gewalten,
frei ist deiner Gnade Schalten,
Gnadenquell, lass Gnade walten.

VI. Recordare

Recordare Jesu pie,
quod sum causa tuae viae:
ne me perdas illa die.

Milder Jesus, willst erwägen,
dass du kämest meinetwegen:
schleudre mir nicht Fluch entgegen.

Quaerens me, sedisti lassus:
redemisti crucem passus:
tantus labor non sit cassus.

Bist mich suchend müd gegangen:
mir zum Heil am Kreuz gegangen:
mög dies Mühn zum Ziel gelangen.

Iuste iudex ultionis,
donum fac remissionis,
ante diem rationis.

Richter du gerechter Rache,
Nachsicht üb in meiner Sache,
eh ich zum Gericht erwache.

Ingemisco, tanquam reus:
culpa rubet vultus meus:
supplicanti parce Deus.

Seufzend steh ich schuldbevangen:
schamrot glühen meine Wangen:
lass mein Bitten Gnad erlangen.

Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.

Hast vergeben einst Marien,
hast dem Schächer dann verziehen,
hast auch Hoffnung mir verliehen.

Preces meae non sunt dignae:
sed tu bonus fac benigne,
ne perenni cremer igne.

Wenig gilt vor dir mein Flehen:
doch aus Güte lass geschehen,
dass der Höll ich mög entgehen.

Inter oves locum praesta,
et ab haedis me sequestra,
statuens in parte dextra.

VII. Confutatis

Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
gere curam mei finis.

VIII. Lacrimosa – Amen

Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus:

Huic ergo parce Deus.
Pie Jesu Domine,
dona eis requiem.
Amen.

OFFERTORIUM

IX. Domine Jesu

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium defunctorum
de poenis inferni,
et de profundo lacu:
libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam:
Quam olim Abrahae promisisti,
et semini ejus.

X. Hostias

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus:
tu suscipe pro animabus illis,

Bei den Schafen gib mir Weide,
von der Böcke Schar mich scheid,
stell mich auf die rechte Seite.

Wird die Hölle ohne Schonung
den Verdammten zur Belohnung,
rufe mich zur sel'gen Wohnung.

Schuldgebeugt zu dir ich schreie,
tief zerknirscht in Herzensreue:
sel'ges Ende mir verleihe.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll Sünden:

Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.
Milder Jesus, Herrscher du,
schenke ihnen ew'ge Ruh.
Amen.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
erlöse die Seelen aller verstorbenen Gläubigen
von den Qualen der Hölle
und von den Tiefen der Unterwelt:
befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
damit die Hölle sie nicht verschlinge,
damit sie nicht in die Finsternis stürzen:
sondern der Bannerträger, der heilige Michael,
führe sie zum heiligen Licht:
Das du einst dem Abraham
und seinem Geschlecht verheißen hast.

Opfer und Gebete bringen wir dir dar
zum Lobe:
nimm sie an für jene Seelen,

quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine, de morte transire
ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti,
et semini ejus.

SANCTUS

XI. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

XII. Benedictus

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

AGNUS DEI

XIII. Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem sempiternam.

COMMUNIO

XIV. Lux aeterna

Lux aeterna luceat eis, Domine:
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

derer wir heute gedenken:
Herr, lass sie vom Tode hinübergehen
zum Leben.
Das du einst dem Abraham
und seinem Geschlecht verheißen hast.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
von deiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe.

Gesegnet sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
gib ihnen die Ruhe.
Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
gib ihnen die Ruhe.
Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
gib ihnen die ewige Ruhe.

Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr:
mit deinen Heiligen ewiglich,
denn du bist gütig.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen
mit deinen Heiligen ewiglich,
denn du bist gütig.

Verstand und Gefühl gehen Hand in Hand, wenn Luisa Imorde mal grazil, mal sehnsuchtsvoll, mal feierlich, mal humorvoll, aber auch erregt und glutvoll die Poesie, das Heitere, Nachdenkliche, Ernste und Groteske der Widmann[...] -Miniaturen zu einem geschlossenen Ganzen zusammenführt.

Klassik Heute

LUISA IMORDE



- \ Nachwuchskünstlerin mit vielgepriesenen Programmzusammenstellungen
- \ geboren 1989 in Wiehl
- \ zunächst Jungstudentin, dann Studium bei Andreas Frölich an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Standort Aachen) sowie am Mozarteum Salzburg bei Jacques Rouvier
- \ frühe Wettbewerbserfolge bei internationalen Klavierwettbewerben wie »Pia Tebaldini« in Brescia (2009), »Premio Città di Padova« (2009), International Mozart Piano Competition (2010) und »José Roca« in Valencia (2011)
- \ gefördert unter anderem mit Stipendien der Oscar und Vera Ritter-Stiftung, der DOMS-Stiftung, des Vereins »Yehudi Menuhin Live Music Now«, der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Villa Musica Rheinland-Pfalz
- \ Auftritte in der Kölner Philharmonie, im Beethovenhaus Bonn, im Konzerthaus Berlin, in der Philharmonie Essen, in der Ton-

- halle Düsseldorf, im Konzerthaus Detmold, in der Jahrhunderthalle Bochum und bei der Internationalen Mozartwoche in Salzburg
- \ Gastspiele in Frankreich, Israel, Italien, in den Niederlanden, in Palästina, Polen, der Slowakei und Spanien
- \ regelmäßige Zusammenarbeit mit Jörg Widmann
- \ ausgezeichnet mit dem WDR 3 Klassik Preis Münster (2008), Teilnahme an den WDR 3 Open Auditions (2010)
- \ Studioaufnahme als Solistin in Clara Schumanns Klavierkonzert mit den Bremer Philharmonikern unter Marie Jacquot
- \ weitere CD-Produktionen: »Zirkustänze« mit Werken von Jörg Widmann und Robert Schumann (ausgezeichnet mit dem FONOFORUM »Stern des Monats«) und »L’Affaire d’honneur« (Klavierduell zwischen Joseph Woelfl und Ludwig van Beethoven)
- \ zum ersten Mal zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

DIMA SLOBODENIOUK

Slobodeniouk leitete das Orchester wunderbar und beleuchtete viele verschiedene klangliche Einzelheiten; eine anspruchsvolle Aufgabe, so viel Wärme und Vitalität in dieses Konzert zu bringen.

La Stampa



- \ 1975 in Moskau geboren
- \ Violin-Studium an der Zentralen Musikschule Moskau bei Zinaida Gilels und Jevgenia Chugajeva
- \ Dirigierstudium bei Atso Almila sowie an der Sibelius-Akademie in Helsinki bei Leif Segerstam, Jorma Panula, Ilja Musin und Esa-Pekka Salonen
- \ seit 2013 Chefdirigent des Orquesta Sinfónica de Galicia
- \ seit der Saison 2016/2017 Chefdirigent des Lahti Symphony Orchestra sowie Künstlerischer Leiter des Sibelius-Festivals
- \ intensives Engagement in der Nachwuchsförderung
- \ regelmäßig zu Gast bei den Berliner Philharmonikern, beim Boston Symphony Orchestra, beim London Philharmonic Orchestra, beim Orchestre National de France, beim Orchestre Philharmonique de Radio France, beim Baltimore Symphony Orchestra, beim

- Warsaw Philharmonic Orchestra, beim SWR Symphonieorchester, beim Helsinki Philharmonic Orchestra und beim Finnish Radio Symphony Orchestra
- \ Zusammenarbeit mit Solistinnen und Solisten wie Joshua Bell, Khatia Buniatishvili, Patricia Kopatchinskaja, Paul Lewis, Viktoria Mullova, Baiba Skride und Simon Trpčeski
- \ breit gefächertes Repertoire: von Beethoven und Verdi über Mahler, Sibelius, Skrjabin und Strawinskij bis hin zu Raitio, Boulez, Corigliano und Saariaho
- \ CD-Veröffentlichungen unter anderem mit Werken von Mozart, Strawinskij, Aho, Holmboe, Matvejeff und Rautavaara
- \ zuletzt beim WDR Sinfonieorchester im Oktober 2016



CHRISTINA LANDS- HAMER

- \ Studium an der Hochschule für Musik und Theater München sowie an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
- \ Konzerte mit bedeutenden Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem New York Philharmonic, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Tonhalle-Orchester Zürich und dem Orchestre de Paris
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Sir Simon Rattle, Riccardo Chailly, Herbert Blomstedt, Kirill Petrenko, Alan Gilbert, Manfred Honeck, Daniel Harding und Christian Thielemann
- \ Opernproduktionen an der Bayerischen Staatsoper, der Staatsoper Stuttgart, der Nationale Opera Amsterdam und der Lyric Opera of Chicago
- \ Auftritte bei den Salzburger Festspielen, den Berliner Festspielen, dem Rheingau Musik Festival und den Ludwigsburger Schlossfestspielen
- \ zuletzt beim WDR Sinfonieorchester im September 2018



MARIE HENRIETTE REINHOLD

- \ Gesangsstudium bei Elvira Dreßen an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, zuvor Musikwissenschaften und Kulturmanagement an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
- \ Auftritte als Solistin unter anderem mit dem Orchestre des Champs-Élysées und dem Collegium Vocale Gent, mit Concerto Köln, dem Gewandhausorchester Leipzig, den Bamberger Symphonikern, der Tschechischen Philharmonie, der Batzdorfer Hofkapelle, dem Münchener Bach-Chor, Il Giardino Armonico, der Gaechinger Cantorey, dem Kammerchor Stuttgart, dem Windsbacher Knabenchor sowie dem Kölner Kammerorchester
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Manfred Honeck, Michael Schönwandt, Philippe Herreweghe, Hans-Christoph Rademann, Frieder Bernius und Thomaskantor Gotthold Schwarz
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester



MARTIN MITTER- RUTZNER

- \ Ausbildung durch Brigitte Fassbaender
- \ 2011 – 2018 Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt, zuvor am Tiroler Landestheater in Innsbruck
- \ Gastengagements am Opernhaus Zürich, an der Semperoper Dresden, am Festspielhaus Baden-Baden, am Theater an der Wien und bei den Salzburger Festspielen
- \ als Solist Konzerte mit dem Cleveland Orchestra, dem Montreal Symphony Orchestra, den Bamberger Symphonikern sowie der Internationalen Bachakademie Stuttgart
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Kent Nagano, Franz Welser-Möst, Jakub Hrůša, Jun Märkl, Marc Piollet und Helmuth Rilling
- \ Auftritte mit dem Pianisten Gerold Huber bei Liederabenden in der Kölner Philharmonie, beim Heidelberger Frühling und bei der Schubertiade Schwarzenberg/Hohenems
- \ ausgezeichnet mit der Eberhard-Waechter-Medaille der Wiener Staatsoper 2007
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester



FRANZ-JOSEF SELIG

- \ Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, später Gesangsunterricht bei Claudio Nicolai
- \ Gastengagements am Royal Opera House Covent Garden, an der Metropolitan Opera in New York, der Wiener Staatsoper, der Opéra Bastille, am Teatro Real Madrid sowie beim Schleswig-Holstein Musik Festival und den Salzburger und Bayreuther Festspielen
- \ ehemaliges Ensemblemitglied des Aalto-Musiktheaters in Essen
- \ Solist in Konzerten mit den Berliner Philharmonikern, Concentus Musicus Wien und der Akademie für Alte Musik Berlin
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Semyon Bychkov, Marek Janowski, Christian Thielemann, Yannick Nézet-Séguin, Gustavo Dudamel, Philippe Herreweghe und René Jacobs
- \ Liederabende mit Gerold Huber und im Projekt »Liedertafel« zusammen mit den Sängern Markus Schäfer, Christian Elsner und Michael Volle
- \ zuletzt beim WDR Sinfonieorchester im März 2011



... hochexpressiv, klangvoll, mit großer gestischer Eindringlichkeit und Deutlichkeit, sicher in der heikelsten Intonation. |

Kölner Stadt-Anzeiger

WDR RUNDfunkchor

- \ Profi-Chor mit 43 Berufssängerinnen und -sängern vermittelt bewegende Chor-erlebnisse
- \ Chefdirigenten der Vergangenheit: Bernhard Zimmermann, Herbert Schernus, Helmuth Froschauer, Anton Marik, Rupert Huber
- \ Repertoire: von der Musik des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Kompositionen, A-cappella-Konzerte, groß besetzte Oratorien mit Orchester, solistisch besetzte Vokalmusik, sinfonisches Repertoire, Film-musik und Oper
- \ schreibt mit Ur- und Erstaufführungen (bislang mehr als 150) und innovativen Projekten Musikgeschichte
- \ singt mit den renommiertesten Solistinnen und Solisten, Orchestern und Dirigenten
- \ Auftritte bei internationalen Festivals wie den Berliner und Wiener Festwochen, dem Festival Internacional de Música de Canarias, den Salzburger Festspielen, der Biennale Venedig, dem Festival MUSICA in Straßburg, dem Festival van Vlaanderen und den BBC Proms in London
- \ Konzertreisen nach New York, Zürich, Mailand, Paris, London, Athen, Rom, Brüssel, Genf, Jerusalem, Tel Aviv, Boston, Cleveland, Washington, Osaka, Tokio, Kairo, Alexandria und nach China
- \ »Stimme« des WDR Sinfonieorchesters und des WDR Funkhausorchesters sowie weltweit gefragter sinfonischer Chor bei Konzerten, live vor Ort, im Studio, in Radio und Fernsehen sowie bei CD-Produktionen
- \ Chefdirigent seit der Saison 2014/2015: Stefan Parkman

SOPRAN

Gun Young An
Martina von Barga
Benita Borbonus
Beatrice Huber
Sabine Kallhammer
Anke Lambertz
Insun Min
Christiane Rost
Maria Ungers-Wagner
Dong-Hi Yi
Anna-Sophie Brosig Kirchhübel *
Hyun Jung Lim *
Antigoni Chalkia
Akademie
Scarlett Pulwey
Akademie

ALT

Beata Borchert
Pauline Bourke
Michaela Dobmeier
Elisabeth Graf
Beate Koepp
Claudia Nüsse
Kanao Sakaue
Marietta Schwittay-Niedzwiecki
Claudia Darius *
Julia Spies *
Milena Haunhorst
Akademie

BASS

Manfred Bittner
Martin Krasnenko
Hee-Kwang Lee
Richard Logiewa
Alexander Schmidt
Arndt Schumacher
Christian Backhaus *
Thomas Bonni *
Kevin Dickmann *
Enrico Wenzel *
Clarke Ruth
Akademie

TENOR

Christian Dietz
Dirk Heidingsfelder
Kay Immer
Kwon-Shik Lee
Boris Pohlmann
Giovanni da Silva
Joachim Streckfuß
You Zuo
Javier Alonso *
Thomas Jakobs *

* Gäste



Das WDR-Sinfonieorchester [lief] zu höchster Form auf, es erwies sich hier wieder einmal als flexibler und geschmeidiger Klangkörper. J

Rheinische Post

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten unter anderem: Erich Kleiber, Karl Böhm, Otto Klemperer, Herbert von Karajan, Günter Wand, Sir Georg Solti, Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös, Ton Koopman, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša und Krzysztof Urbański
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio-, Fernseh- und Livestream-Übertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen unter anderem mit Werken von Brahms, Mahler, Rachmaninow, Schostakowitsch, Schönberg, Strauss, Strawinskij, Verdi und Wagner
- \ Auszeichnungen: Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von B. A. Zimmermann, »Disc of the Year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für Wagners »Lohengrin« zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion mit Violinkonzerten von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichungen unter Jukka-Pekka Saraste: Beethovens Sinfonien Nr. 4 und 5 sowie eine Gesamtaufnahme der Brahms-Sinfonien – außerdem unter Marek Janowski Werke von Hindemith und unter Lawrence Foster Werke von Strauss mit der Geigerin Arabella Steinbacher

Das WDR Sinfonieorchester

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein
1. Konzertmeister
Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
Naoko Ogihara
Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Christine Ojstersek Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans Reinhard Biere
Andreea Florescu
Georgeta-Ioana Iordache
Caroline Kunfalvi
Anna de Maistre
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Valentin Ungureanu
Teira Yamashita Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon Stimmführerin
Jikmu Lee stv. Stimmführer
Carola Nasdala stv. Stimmführerin
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Konrad Elias-Trostmann
Weronika Figat
Henry Flory
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Laura Galindez Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaëlle Bayet
Laura Rayén Escanilla Rivera
Kendra James
Eva Maria Klose
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Sohee Ro
Jannis Hoesch Akademie

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Sebastian Engelhardt
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Lisa Röbeler
Leonhard Straumer
Cécile Beutler Akademie
N. N.

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N. N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rau
Jörg Schade
Christian Stach
Toko Nishizawa Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
N. N. stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccoloflöte
Martha Flamm Akademie

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

N. N. Solo
N. N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo
Mathis Kaspar Stier Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
N. N.
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Přemysl Vojta Solo
Paul van Zelm Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pöttl
Marlene Pschorr
Kathleen Putnam

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Peter Roth stv. Solo
Daniel Grieshammer
Jürgen Schild
Frieder Steinle

POSAUNEN

Jeffrey Kant Solo
N. N. Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Andreas Mildner

PAUKE/SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Matti Opiola Akademie

FUNKENSCHLAG

Jörg Widmann im Interview

Ab der Saison 2019/2020 wird der Klarinetrist und Komponist Jörg Widmann dem WDR Sinfonieorchester als »Artist in Residence« verbunden sein. Die jetzige Gegenüberstellung von Widmanns »Trauermarsch« mit dem Mozart-Requiem kann als programmatischer Vorgeschmack verstanden werden. Michael Krügerke traf ihn zum Gespräch.

Jörg Widmann, was möchten Sie als zukünftiger »Artist in Residence« mit und beim WDR Sinfonieorchester erreichen?

Ich freue mich sehr auf die abermalige Zusammenarbeit mit diesem wunderbaren Orchester, zu dem ich durch zurückliegende Auführungen eine enge Bindung habe. Ich habe einige Uraufführungen mit dem WDR Sinfonieorchester herausgebracht, unter anderem die »Polyphonen Schatten« 2002 und vor einigen Jahren mein »Drittes Labyrinth« – ein riesiges Orchesterstück mit Sopran. Was ich mir wünschen würde, ist, dass man das Spannungsverhältnis zwischen vermeintlich bekannten klassisch-romantischen Werken und neuen Werken, in diesem Fall meiner Musik, thematisiert und sinnlich vermittelt. Damit sollen das Publikum und das WDR Sinfonieorchester etwas über die Modernität, die Schroffheit und den Dissonanzenreichtum der Musik der Vergangenheit erfahren. Gleichzei-

tig sollen sie die Traditionsbindungen der modernen Musik spüren. Ich bin mir sicher, dass sich in der Gegenüberstellung von heutiger und damaliger Musik, die aber nicht weniger heutig ist, etwas entzünden kann. Das werde ich als Klarinetrist und als Dirigent zusammen mit dem Orchester versuchen zu realisieren, so dass ein Funkenschlag entsteht.

Sie trauen also dem Publikum eine ganze Menge zu. Sie verlangen ihm mit diesem Ansatz auch eine ganze Menge ab. Ist die Vermittlung von Musik ein wichtiger Aspekt für Sie oder lassen Sie das Publikum selbst damit umgehen – lassen Sie es allein?

Wenn wir das Publikum ernst nehmen, kann es uns wieder ernst nehmen. Wenn wir es fordern, kann es etwas Neues erleben. Es gibt nichts Schlimmeres als Erstarrung. Man darf diese alten Stücke nicht als etwas sehen und behandeln, was man kurz aus der Vitrine holt und wieder zurückstellt. Die Musik muss im Moment erlebt werden. Sie muss sozusagen neu erfunden werden. Da habe ich gar keine Sorge, im Gegenteil, ich freue mich auf die Begegnung mit dem Publikum. Ich werde selbstverständlich für alle möglichen Formate, wie Konzerteinführungen, zur Verfügung stehen, bei denen sich hoffentlich das Gespräch mit jungen Leuten und Schülern ergibt.



Jörg Widmann
beim Komponieren

Sie konfrontieren klassische und romantische Musik also mit Neuer Musik. Das ist ein neuer, ein ungewöhnlicher Ansatz.

Ich finde nicht, dass es etwas »Ungewöhnliches« ist, was ich mache. In der gesamten Musikgeschichte wurde es so gemacht. Schauen Sie sich die Programme von Gustav Mahler an. Da wurde dem Publikum sehr viel zugetraut. Das Programm ging bis zu drei Stunden. Es wurde zwar eine Sinfonie von Beethoven gespielt, aber vor allem zeitgenössische Stücke. Ich sehe mich da vielmehr einer Tradition verpflichtet. Ich finde einen Gustav Mahler zugeschriebenen Satz in diesem Zusammenhang wunderbar: »Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.« In diesem Geiste würde ich mein Wirken beim WDR Sinfonieorchester verstanden wissen wollen.

Sie haben mal gesagt, die Szene der klassischen Musik oder derer, die sie hören, sei ganz klein. Kunst, Kultur und auch Musik sind auf der anderen Seite aber ein wichtiges Lebensmittel. Ein Lebensmittel für alle – Fragezeichen oder Ausrufungszeichen?

Das Wort »Lebensmittel« ist mir nicht drastisch genug formuliert. Es ist von existentieller Bedeutung für alle Menschen. Ich habe so schöne Erfahrungen gemacht mit Menschen, die noch nie mit klassischer Musik in Berührung gekommen sind. In Berlin bin ich mal in die Arte Lounge gegangen, wo die Menschen mit Bierflaschen stehen, aber wahnsinnig still sind, während die Musik gespielt wird. Dort findet man Menschen, die nichts mit klassischer Musik am Hut haben, aber nach dem Besuch im Idealfall wiederkommen. Theater und Musik ist meiner Meinung nach existentiell wichtig für alle Menschen.

VORSCHAU

MUSIK DER ZEIT: BRÜCHE. STILLE.

SO 31. März 2019

**Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 18.00 Uhr
17.15 Uhr Einführung mit Mauro Lanza**

Claude Debussy / Bill Hopkins

Lindaraja (1901/1975) für Orchester
(Uraufführung)

Bill Hopkins

Musique de l'Indifférence (1964 – 1965)
für Orchester (Uraufführung)

Per Nørgård

Voyage into the Golden Screen (1969)
für Kammerorchester

Mauro Lanza

Neues Werk (2019) für Kammerorchester
und Elektronik (Uraufführung)
Kompositionsauftrag des WDR und der BBC

WDR Sinfonieorchester

Ilan Volkov Leitung

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Verantwortliche Redaktion

Tilla Clüsserath, Otto Hagedorn, Michael Krügerke

Redaktion und Produktion des Konzerts

Siegwald Bütow

März 2019 / Änderungen vorbehalten

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts
ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

VON SCHIRACH & BARTÓK

SA 13. April 2019

**Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Einführung mit Otto Hagedorn**

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre zu »Fidelio« op. 72

Ferdinand von Schirach

Vortrag zum Thema
»Dichtung und Wahrheit«

Béla Bartók

Herzog Blaubarts Burg
Oper in einem Akt

Ferdinand von Schirach Strafverteidiger
und Schriftsteller

Stefanie Irányi Mezzosopran

Andreas Bauer Kanabas Bariton

WDR Sinfonieorchester

Jukka-Pekka Saraste Leitung

Uwe Schulz / WDR 5 Moderation

BILDNACHWEISE

Titel: Dima Slobodeniouk © Marco Borggreve;
Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen

Seite 2: Luisa Imorde © Julia Wesely

Seite 4: Jörg Widmann © Marco Borggreve

Seite 5: Welle, Unterwasseransicht
© dpa/Westend61/Konstantin Trubavin

Seite 7: Wolfgang Amadeus Mozart © dpa/PictureLux;

Robert D. Levin © akg-images/Marion Kalter

Seite 8: Mozart-Grabmal © dpa/IMAGNO/Gerhard Trumler

Seite 14: Luisa Imorde © Julia Wesely

Seite 15: Dima Slobodeniouk © Marco Borggreve

Seite 16: Christina Landshamer © Marco Borggreve;

Marie Henriette Reinhold © privat

Seite 17: Martin Mitterrutzner © Emanuel Altenburger;

Franz-Josef Selig © Marion Köll

Seite 18: WDR Rundfunkchor © WDR/Möltgen

Seite 20: WDR Sinfonieorchester © WDR/Tillmann Franzen

Seite 23: Jörg Widmann © Marco Borggreve

Seite 25: Les Vents Français © wildundleise.de

Seite 27: Die Maus © WDR/WDR mediagroup licensing/
Isolde Schmitt-Menzel

Seite 28: Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen

WIENER KLASSIK AUS TOKIO

NÄCHSTE WOCHEN IN WDR 3 KONZERT



Das Bläserensemble »Les Vents Français« hat in Japan mit dem Tokyo Philharmonic Orchestra vorgeführt, was alles in der Gattung Sinfonia concertante steckt.

Die Besetzungsliste des Ensembles »Les Vents Français« liest sich wie das Who's who der internationalen Bläuserszene. Mit Emmanuel Pahud, François Leleux, Paul Meyer, Gilbert Audin und Radovan Vlatković haben sich fünf Koryphäen ihres jeweiligen Instruments zu einem Bläserensemble der Spitzenklasse zusammengefunden. Da sie fast alle aus Frankreich stammen, liegt der Name auf der Hand: »Les Vents Français« – »Die Französischen Blasinstrumente«. Bei ihrer Tournee durch Japan haben sie vier Werke aus der Zeit der Klassik vorgestellt. Sinfonia concertante – so heißt eine musikalische Gattung für zwei bis neun Soloinstrumente und Orchester, die besonders in der Zeit zwischen 1770 und 1825 Furore gemacht hat. Damals schritt die Entwicklung der Blasinstrumente rasant voran, und dementsprechend entstand neues Repertoire, das das Können der Bläser zur Geltung bringt.

**FR 22. März 2019 / 20.04 Uhr
Les Vents Français in Tokio**

Aufnahme vom 24. Oktober 2018
aus der Konzerthalle der
Städtischen Oper, Tokio

Ignaz Joseph Pleyel

Sinfonia concertante Nr. 5 F-Dur
für Flöte, Oboe, Horn, Fagott und
Orchester

Franz Danzi

Sinfonia concertante B-Dur op. 41
für Flöte, Klarinette und Orchester

François Devienne

Sinfonia concertante Nr. 2 F-Dur
für Flöte, Oboe, Fagott und
Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonia concertante Es-Dur
KV 297b für Oboe, Klarinette,
Horn, Fagott und Orchester

Emmanuel Pahud Flöte

François Leleux Oboe

Paul Meyer Klarinette

Radovan Vlatković Horn

Gilbert Audin Fagott

Tokyo Philharmonic Orchestra

UND AB SAMSTAG, DEN
23. MÄRZ 2019 FÜR 7 TAGE
IM WDR 3 KONZERTPLAYER:
WDR3.DE



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

Wir intensivieren den Kontakt zu unserem Publikum und begeistern neue Zuhörerinnen und Zuhörer für klassische Musik:

- \ Besuchen Sie sechsmal pro Jahr Orchesterproben des WDR Sinfonieorchesters.
- \ Genießen Sie eine kurze Einführung durch Mitglieder des Orchesters.
- \ Erleben Sie die Musikerinnen und Musiker während der Probe ganz nah.
- \ Sehen und hören Sie, wie internationale Dirigentinnen und Dirigenten, Solistinnen und Solisten im Wechselspiel mit einem Spitzenorchester Solokonzerte und große Orchesterwerke erarbeiten.
- \ Kommen Sie zu Sonderveranstaltungen.

Zweimal jährlich informiert ein Newsletter die »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters e. V.« über Termine, Sonderveranstaltungen, Neuigkeiten aus dem Orchester und der Orchesterakademie sowie CD-Neuerscheinungen.

Übrigens: Die »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters e. V.« unterstützen seit ihrer Gründung im Jahr 2013 den musikalischen Nachwuchs des WDR Sinfonieorchesters. Wir freuen uns über die höchst erfolgreiche Arbeit der Orchesterakademie und sind stolz darauf, dass wir aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen aktuell ein ganzes Stipendium finanzieren können.

Neugierig geworden?

Werden Sie jetzt Mitglied und erhalten Sie eine aktuelle CD des Orchesters als Willkommensgeschenk. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Kontakt:

Verein der Freunde und Förderer

www.fuf-wdrso.com

Orchesterakademie

www.akademie-wdrso.com

O/A ORCHESTER
AKADEMIE
WDR SINFONIE
ORCHESTER

WIE PACKT MAN AM BESTEN EIN HUSTENBONBON AUS?

DIE MAUS PACKT AUS

Da sitzt man im Konzert und lauscht ganz gebannt einer Aufführung des Lieblingsstücks – und dann mitten im zweiten Satz hat man dieses Kratzen im Hals, das sich nicht weg-räuspern lässt und das ganz sicher zu einem fulminanten Hustenanfall anwachsen wird. Aber zum Glück ist man vorbereitet und hat schon die ganze Zeit ein rachenberuhigendes Hustenbonbon in der Hand. Aber wie packt man das Bonbon jetzt am besten aus, um die anderen Konzertbesucherinnen und -besucher und die Musizierenden am wenigsten zu stören? Raschelt man sich leise und langsam durch das Papier zum Bonbon? Oder ist es besser, das Bonbon schnell und laut auszuwickeln?

Die Antwort ist ganz einfach. Das Bonbonpapier raschelt, ganz egal wie schnell man vorgeht. Vielleicht ist das Knirtzeln der Ver-

packung etwas leiser beim langsamen Auspacken, aber Krach bleibt Krach. Und weil es ja darum geht, die anderen Menschen im Konzert so wenig wie möglich zu stören, kann die Devise nur lauten: lieber kurzer Krach als langer Krach. Deshalb das Bonbon ruckzuck auswickeln, ab damit in den Mund und weiter ungestört die Musik genießen. Und wer es ganz professionell machen möchte, packt das Bonbon einfach schon vor dem Konzert aus, wickelt es in ein Taschentuch und steckt es dann bei Bedarf elegant in den Mund.



/ Das WDR Sinfonieorchester [...] leistet Unerhörtes. /

Das Orchester



/ Starke Interpretationen. Exemplarischer Eindruck der ganzen Produktion. /

klassik.com

WDR-Produktionen auf CD:

Jörg Widmann

Polyphone Schatten (2001)
(Lichtstudie II) für Viola, Klarinette
und Orchestergruppen

Drittes Labyrinth (2013 – 2014)
für Sopran und Orchestergruppen

Sarah Wegener Sopran
Christophe Desjardins Viola
Jörg Widmann Klarinette
WDR Sinfonieorchester
Heinz Holliger Leitung
Emilio Pomàrico Leitung

WDR The Cologne Broadcasts 2017/
Wergo 2018
Bestellnummer: 8621711

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3